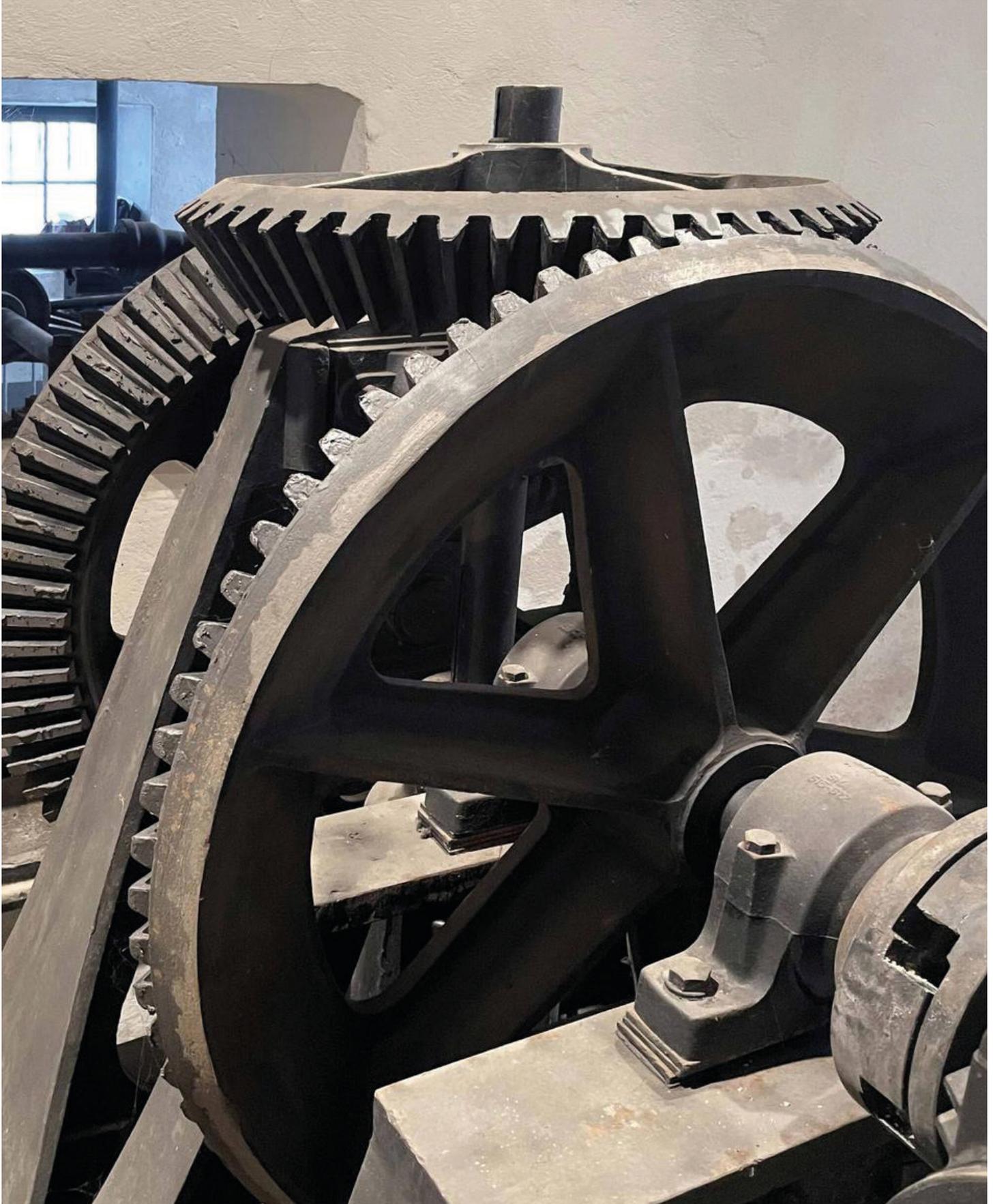


mmBE Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen im Kanton Bern Nr. 93 – Februar/März 2024



Liebe Mitglieder, Leserinnen und Leser



Dachverbände wie mmBE halten Institutionen zusammen, die Gemeinsames teilen. Gemeinsame Ziele, Aufgaben, Herausforderungen. Wir alle haben es gemeinsam, uns in unserem Alltag, Berufsleben, Freiwilligenengagement, in unserer Freizeit und unseren Gedanken mit musealen Themen zu beschäftigen. Und ob nun kleines Ortsmuseum oder Institution mit Tausenden Besucher:innen: uns leitet und eint die Museumsdefinition, zu der wir alle stehen. Wenn wir so wollen, sind wir unsere eigene kleine «Community».

Die Umfrage der AG Jahresplanung im letzten Herbst hat ergeben, dass viele von Euch grosses Interesse und Lust haben, eine Kooperation zwischen den mmBE-Mitgliedern anzugehen. Deshalb wollen wir im 2024 als Community ein gemeinsames und gemeinsam kommunizierbares Projekt ersinnen.

Anhand des Beispiels von Themenwegen sammeln wir an den mmBE-Anlässen Ideen und Wünsche, während wir uns gleichzeitig entsprechend weiterbilden. Nach dem Ersinnen und Überprüfen der Machbarkeit von Seiten des Vorstands geht die Arbeit nächstes Jahr weiter: die Ideen und Wünsche werden konkret.

In der Museumsdefinition steht: «Sie [die Museen] arbeiten ethisch, professionell und partizipativ mit Communities». Mein Wunsch wäre es, dass wir auf diesem Weg zu einem gemeinsamen uns verbindenden Projekt immer wieder an die Communities denken, für welche wir unsere Arbeit leisten und sie direkt einbeziehen.

Liebe Mitglieder, ich freue mich auf Eure aktive und offene Teilnahme am mmBE-Jahr und bin neugierig auf Eure Ideen!

Franziska Werlen, Vorstandsmitglied mmBE

Inhalt – Rundbrief 93 Februar 2024

Einladung zur mmBE MV und Jahrestagung vom 26. April
Auf Spurensuche in Krauchthal
Seiten 3-4

Vorschau Museumsnacht Bern
Kultur und Kunst «all inclusive»
Seiten 5-6

Regionalmuseum Chüechlihus –
«Kultur, wo z'rede git»
Wenn das Chüechliessen für Ordnung sorgt...
Seite 6

Willkommen bei mmBE: Pumpwerk
Brunnmatt
Ein wachgeküsstes Bijou
Seite 7

Willkommen bei mmBE: Museum zur
alten Töpferei
Heimberg – ein Hot Spot der bernischen Töpfergeschichte
Seite 8

mmBE gratuliert / mmBE félicite
40 Jahre Museum Münsingen
30 Jahre Ortsmuseum Belp
20 Jahre Sensorium
Seite 8

Berner Schlösser
Schnarchtüten, Adel, Truhen, Kunst, Keramik und allerhand Frauenzimmer
Seite 9

Ausstellungshinweise mmBE
Seiten 10-13

Hinweise Partner
Seiten 13-14

#museumsgeschichten
Von Unterdrückung und Widerstand
Seite 14

mmBE Agenda 2024

Mittwoch, 6. und Freitag, 15. März

Online-Infotreffen

für Pilotmuseen von mmBE Inventar/KIMch

Freitag, 26. April 2024

Spurensuche in Krauchthal

MV und Jahrestagung, Museum Krauchthal

Freitag, 21. Juni 2024

Themenwege kennenlernen und ausprobieren

Fachexkursion, Ort(e) noch offen

Freitag, 8. November 2024

Tools, Tipps und Tricks rund um Themenwege

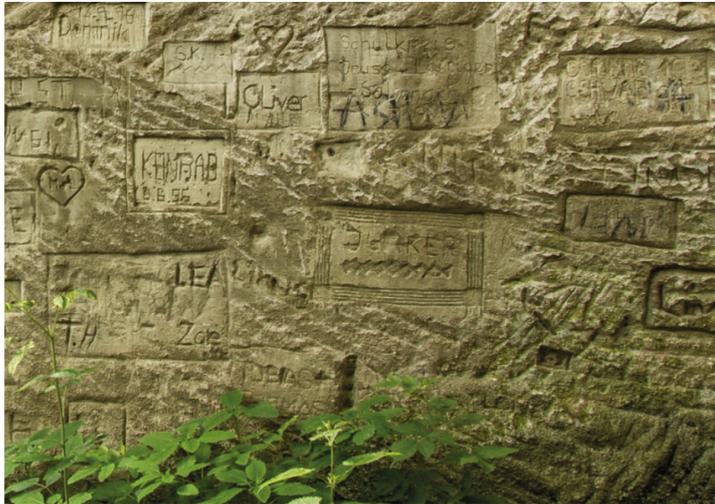
Weiterbildung und Workshop, Ort noch offen

mmbe.ch



Einladung zur mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung

26. April: Auf Spurensuche in Krauchthal



Die Mitgliederversammlung und Jahrestagung führt mmBE nach Krauchthal und mitten hinein ins Jahresthema 2024. Zu Gast im Museum Krauchthal und drum herum, steht eine gemeinsame Spurensuche an. Nicht nur entlang der Krauchthaler Pfade, sondern auch mit Blick auf die kommenden mmBE Veranstaltungen und Projekte.

Das Museum Krauchthal ist 1981 aus privater Initiative entstanden. Vormalig im alten Schulhaus von Krauchthal eingerichtet, fand das Museum 2012 im neuerrichteten Gemeindezentrum sein heutiges Zuhause. Der damalige Neustart löste eine strukturelle und inhaltliche Neuausrichtung aus, die sich bis heute bewährt hat. So wurde damals ein Verein gegründet, dessen 9-köpfiger Vorstand das Museum ehrenamtlich führt und betreut. Auf der Basis eines Leistungsvertrags mit der Gemeinde erhält der Verein für das Museum jährlich einen Beitrag von 10'000 Franken für den Betrieb, den Unterhalt und die jährlichen Sonderausstellungen. Weitere finanzielle Mittel werden durch die Vereinsbeiträge, Führungen, Spenden und Drittmittelakquise generiert.

Neben der Pflege und Dokumentation des dörflichen Kulturguts im Allgemeinen, setzt das Museum inhaltlich auf die historisch und örtlich verankerten Themenschwerpunkte Sandstein und Thorberg, die in der Dauerausstellung und den Rundgängen in der Umgebung entsprechend präsent sind. Die kontinuierliche Erneuerung der Dauerausstellung, die jährlich wechselnde Sonderausstellung, die beständige Arbeit an der Inventarisierung und Dokumentation der Sammlung sowie die Entwicklung neuer Angebote halten das hochmotivierte Museumsteam auf Trab. Die lokale Verankerung und Vernetzungen auf allen Ebenen spielen dabei eine wichtige Rolle. Neben der sehr aktiven Mitglied-

Tagesprogramm 26. April 2024

Mehrzweckgebäude Rüedismatt, Länggasse 22, Krauchthal
Museum Krauchthal, Länggasse 20, 3326 Krauchthal
museumkrauchthal.ch

- ab 9:45 Uhr Eintreffen im Mehrzweckgebäude Rüedismatt, Krauchthal, Kaffee & Züpfе
- 10:00 Uhr Begrüssung durch Regula Berger, Präsidentin mmBE und Uli Zwahlen, Museum Krauchthal
- 10:10 Uhr Mitgliederversammlung mmBE
(die Traktanden der MV 2024 werden zusammen mit dem Jahresbericht der Präsidentin im nächsten Rundbrief publiziert)
- 11:30 Uhr Jahresthema 2024: Themenwege, Präsentation und Ausblick mit Martin Troxler, AG Jahresplanung mmBE

Kurzvorstellung der Krauchthaler Themenwege, Uli Zwahlen
- 12:00 Uhr Mittagessen im Gasthof Hirschen
- 14:00 Uhr Begleitete Begehung der Themenwege «Rund um den Thorberg» und «Sandsteinpfad» in zwei Gruppen
- 15:45 Uhr Erster Erfahrungsaustausch zu den Themenwegen und Umfrage
- 16:15 Uhr Besuch der Ausstellungen im Museum Krauchthal und Apéro zum Ausklang, offeriert vom Museum Krauchthal
- ca. 17:00 Uhr Ende der Jahrestagung

Die Teilnahme an der Mitgliederversammlung und den Rundgängen sind kostenlos. Das gemeinsame Mittagessen (Menu vegi oder fleisch) bezahlen die Teilnehmer:innen an der Tageskasse (CHF 35.00) Aus organisatorischen Gründen bitten wir um

Anmeldung bis 15. April 2024 online über die [Website](https://www.museumkrauchthal.ch) oder per Mail an info@mmbe.ch

Die Tagungsorte sind mit ÖV gut zu erreichen und befinden sich direkt an der Postautolinie zwischen Bahnhof Bolligen und Bahnhof Hindelbank.

Wer trotzdem mit dem Auto kommt:
Parkplätze beim Schulhaus.

schaft bei mmBE, ist das Museum auch Teil des informellen Verbunds der 15 Museen im Emmental. Möglichkeiten und Inputs, die sich aus solchen Kooperationen ergeben, werden gezielt und für den eigenen Betrieb passend umgesetzt. Immer offen für Neues, ist das Museum Krauchthal auch auf Social Media präsent und nutzt digitale Möglichkeiten sowohl im Bereich der Inventarisierung wie auch für seine Themenwege.

Gemeinsame Spurensuche

Die Themenwege zu Sandstein und Thorberg werden an der Jahrestagung denn auch im Zentrum stehen und die diesjährige Spurensuche nach einem neuen mmBE-Kooperationsprojekt eröffnen. Vor dem Austausch gilt es wahlweise einen der beiden Themenwege zu erkunden.



Krauchthal liegt im Gebiet der oberen Meeresmolasse. Teils mächtige Sandsteinfelsen überragen das Dorf – und lieferten über Jahrhunderte Baumaterial. Quasi als

«Freiluftversion» der Dauerausstellung entstand 1996 der Sandsteinpfad. Auf Frühjahr 2013 wurde der Pfad unterstützt durch einen Projektbeitrag von mmBE Akzent komplett neu gestaltet. Auf teils schmalen Wegen führt der Pfad zu vier aufgelassenen Steinbrüchen. Schön gestaltete Tafeln, illustriert von Karin Widmer, informieren über Geologie, Abbau, Gewerbe, Natur, Zeit- und Sozialgeschichte des Sandsteins. Der Sandsteinpfad ist frei zugänglich, die Begehungsdauer beträgt rund 90 Minuten. Das Museum leiht Werkzeuge aus, mit denen man sich im vierten Steinbruch «verewigen» darf. Zur Vertiefung des Themas gibt es gedruckt oder digital eine Begleitbroschüre.



Der unübersehbar über Krauchthal thronende Thorberg ist ein Ort verschiedenster Schicksale, ein Ort mit langer Vergangenheit, viel Geschichte und noch mehr

Geschichten. 2022 entstand die Idee, Thorberg-Geschichte(n) in etwas anderer Form zu erzählen.

Mit einem QR-Code und zugehöriger App lädt man sich beim Museum den Rundgang aufs eigene Handy und macht sich auf den Weg zu sieben Stationen. Zu diesen erscheinen Lesetexte, Bilder, Hörtexte oder Filme, die zu Thorberg und dessen Umgebung passen. Der Weg ist bequem, jederzeit begehbar und dauert rund fünfviertel Stunden. Eine kleine Karte macht Route und Stationen sichtbar. Auch dieser Themenweg ist mit der Dauerausstellung im Museum verbunden, in der der Thorberg ausführlich porträtiert wird.



Den Abschluss der Tagung bildet der Ausstellungsbesuch im Museum, wo sich die Sonderausstellung 2024 nicht ohne Augenzwinkern rund um das vielsagende Thema «Landeier» dreht.

Ulrich Zwahlen,
Leiter Museum Krauchthal
Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Chance packen und planen / *Planifier et saisir sa chance*

mmBE Akzent / Encouragement mmBE

Die aktuelle Ausschreibung der Förderinitiative mmBE Akzent läuft noch bis 2025. Das aktuelle Jahr ist Anträgen in den Bereichen Weiterbildung und Beratung sowie für Museums-Checks gewidmet. Auf Oktober 2025 können dann zusätzlich auch wieder Projektanträge eingereicht werden.

[Infos zur Ausschreibung](#)

L'appel à candidatures actuel de l'initiative «Encouragement mmBE» se poursuit jusqu'en 2025. L'année en cours est consacrée aux demandes dans les domaines de la formation continue et du conseil ainsi que pour les «Museums-Check». Des demandes pour un soutien de projets pourront être déposées à partir d'octobre 2025.

[Plus d'informations](#)

Pilot auf der Zielgeraden

mmBE Inventar / KIMch

Die Pilotphase des interkantonalen Kulturgüterprojekts KIMch ist auf die Zielgerade eingebogen. Während auch die mmBE Pilotmuseen weiterhin an ihren Inventaren arbeiten, läuft die Aufsetzung des gemeinsamen Kulturgüterportals auf Hochtouren. Der Fachausschuss konnte bereits einen ersten Augenschein nehmen und es wird toll! Die Lancierung des Portals ist auf den 23. April 2024 geplant.

[Infos zum Gesamtprojekt](#)

Vorschau Museumsnacht Bern: 15. März 2024

Kultur und Kunst «all inclusive»



Wenn die Stadt Bern in magisch-buntem Licht erstrahlt, kann dies nur eines heissen: Es ist wieder Museumsnacht! Über 40 Institutionen spannen am 15. März 2024 zusammen und verführen von 18 bis 2 Uhr in der Früh zum nächtlichen Kunst- und Kulturgenuß, der keine Sparte, keine Variation oder Spielart auslässt und dazu einlädt gemeinsam Neues zu entdecken und Spannendes zu erleben.

sj. Mit über 280 Programmpunkten schürt die Website die Vorfreude und ermöglicht die lustvolle Planung im Wissen darum, dass der Zauber und die Dynamik der Nacht der Nächte einen fast sicher auch noch ganz wo anders hintreiben wird. Überraschungen und bislang Unentdecktes lauern überall. Sei es, weil die Museumsnacht sonst verschlossene Türen öffnet oder weil sie den Blick auf Facetten lenkt, die gern über- oder noch gar nie gesehen wurden oder weil sie es ganz einfach meisterhaft versteht, Begegnungen und Berührungspunkte zu schaffen, denen der Alltag (zu) oft im Weg steht.

Wenn die Schweizer Armee zum Konzert aufspielt, die eidgenössische Münzstätte geöffnet hat, das Bundeshaus bis ins Bundesratszimmer erkundet werden darf oder einen die Weltpost zum/zur Staatsvertreter/in macht, wenn man im Sitzungs-

zimmer der Kantonalbank Mäuschen spielen, im Naturhistorischen Museum dem Präparator über die Schulter blicken, im Bernischen Historischen Museum ein High Five mit Albert Einstein teilen oder im Haus der Akademien über die Wissenschaft von morgen mitreden kann, dann bleibt der Alltag aussen vor.

Und wenn der Bahnhof sich im Erlacherhof breit macht, Züge durchs Lichtspiel fahren und Paul Klees Kosmos durch ein Planetarium ergänzt wird, wenn im Museum für Kommunikation die Flöhe tanzen, die Unibibliothek die Roaring Twenties ausruft, Pippi Langstrumpf im Kunstmuseum wohnt und man sich in der Medizinsammlung Krankheiten zum Abwischen holen kann, dann ist alles etwas aus den Fugen geraten und das ist gut so.

Vom liebreizenden Poesiealbum über traditionelle und neue Keramiken zu

klingenden Drachen und Schlangen, von krabbelnden Insekten über Wand- und Deckengemälde bis zur kruden Dachlatte, von heulenden Sirenen über die Silent Disco bis zu Orgelklängen, lässt die Museumsnacht nichts aus, was die Sinne berührt und geizt neben Kulinarischem auch nicht mit Futter zum Rätseln, Nachdenken und Weiterdebattieren. Mit der Wissenschaft vereint öffnen Kunst und Kultur erfrischende Zugänge zu aktuellen Themen und brechen festgefahrene Ansichten auf. Migration, Klimawandel, Biodiversität, Inklusion oder Demokratie kommen an der Museumsnacht an erwarteten und überraschenden Orten aufs Tapet – verpackt in eine Einladung,

Aktion für Mitglieder

Mit mmBE an die Museumsnacht

mmBE Mitglieder können bis zum 8. März 2024 Tickets für die Museumsnacht Bern für 12.50 statt 25 Franken bestellen. Die Aktion ist pro Institution auf zwei, pro Einzelmitglied auf ein Ticket begrenzt.

Bestellungen per online-Formular auf der mmBE Website (Netzwerk, Aktuelles) oder Mail mit allen Angaben an die Geschäftsstelle mmBE.

[Link zur Ticketbestellung](#)



Wo der Weg dann doch etwas weit ist, kursieren Shuttle-Busse und auch das fahrende Museum ist dieses Jahr mit seinen Oldtimern zurück.

Nicht fehlen dürfen schliesslich die zauberhaften Luminéoles, die über dem Bundesplatz schweben. Ihr bunter Tanz am nächtlichen Himmel steht für die vergnügliche Unbeschwertheit, die sich mit dem Eintauchen in die Nacht der Nächte einstellt und sie Jahr für Jahr zu einem ganz besonderen Erlebnis macht.

sich lauschend, betrachtend oder auch mitmachend darauf einzulassen. Ausschwärmend-entdeckendes Flanieren ist das Gebot der nächtlichen Stunden.

Voranzeige

Für Nachtschwärmer:innen

Bereits am 3. Mai 2024 ist die Reihe an Langenthal. Zusammen mit Gästen laden die sechs grossen Kulturhäuser zur 18. Kulturnacht Langenthal.

Die Kulturnacht Burgdorf bereichert seit 2006 den Herbst und findet dieses Jahr am 19. Oktober statt.

Regionalmuseum Chüechlihus – «Kultur, wo z'rede git»

Wenn das Chüechlieisen für Ordnung sorgt...



In Zusammenarbeit mit dem Regionalradio neo1 lud das Museum fünf Kulturschaffende dazu ein, sich mit dem Emmentaler Kulturerbe auseinanderzusetzen. Spoken-Word-Autor Achim Parterre, Autor und Journalist Benjamin Lauener, Spoken-Word-Artist Jenn Unfug, Autorin und Geschichtenerzählerin

von einer zeitlichen Limite, waren die Literat:innen in Form und Inhalt frei. Entstanden sind wunderbar geistreiche, lustige und berührende Beiträge. Unter anderem solche, in denen der Webstuhl die Fäden des Lebens verwebt, Clubjacke und Schlittschuhe gemeinsam eistanzen und das Rosenchüechlieisen in der Küche für Ordnung sorgt. Oder solche, in welchen Al Capone im Emmental wieder aufersteht, Butterfass und Milchmelchterli ein Chanson de Résistance anstimmen und den Holzsoldaten langsam aber sicher der Lack abblättert.

Auf der beständigen Suche nach neuen Zugängen und Vermittlungsformaten hat sich das Regionalmuseum Chüechlihus in Langnau dazu aufgemacht, Objekten und Räumen eine Stimme zu geben, die über das Museum hinausreicht und um Museumsgeschichten einmal ganz anders zu erzählen. Entstanden ist daraus das Projekt «Kultur wo z'rede git», das Kulturerbe und Sprachkunst ganz unverblümt und frisch zusammenbringt.

Kim Schmid und Slam Poet und Liedermacher Pesche Heiniger haben sich von den Emmentaler Zeitzeugen im Chüechlihus inspirieren lassen.

Ihnen wurden je fünf Ausstellungsräume zugewiesen. Daraus haben die Autor:innen jeweils ein Objekt oder den gesamten Raum ausgewählt und dazu Texte verfasst, die den Gegenständen und Räumen neue Dimensionen eröffnen. Abgesehen

Von März bis Anfang November 2023 strahlte neo1 die Geschichten vierzehntägig aus. Seither können sie online oder in direkter Begegnung mit den Objekten und Räumen im Museum gehört werden.

regionalmuseum-langnau.ch



Willkommen bei mmBE – Pumpwerk Brunnmatt

Ein wachgeküsstes Bijou



Das schicke Rieghaus unterhalb des Inselareals fällt auf. Dass sich in seinem Sockelgeschoss eine einst technische Revolution verbirgt, war bis vor Kurzem nur wenig bekannt. Mit einer für ihre Zeit einzigartigen Pumpanlage wurde die Stadt

Bern von hier aus ab 1585 mit Quellwasser versorgt. Mit Wasser aus dem Stadtbach und dem Warmbächli wurden damals die Pumpen angetrieben, die das Quellwasser aus einer beckenartigen Fassung in die

Leitungen zum 15 Meter höher gelegenen Reservoir auf der Inselmatten trieben, von wo es dann mit natürlichem Gefälle die Murten- und Laupenstrasse entlang Richtung Innenstadt floss.

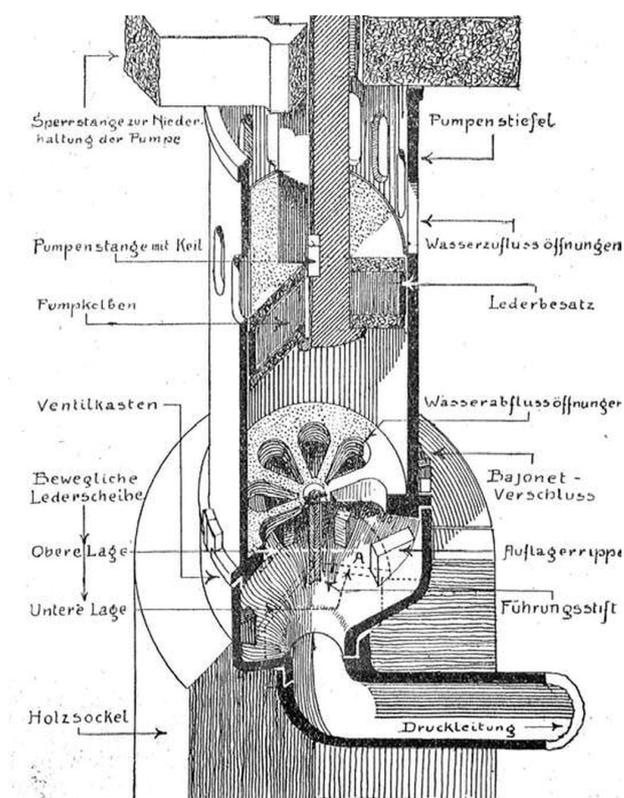
Der 2022 gegründete Verein Brunnhaus Brunnmatt hat das faszinierende Bijou der Wasserversorgungs- und Industriegeschichte nun wieder wachgeküst. Unzählige Stunden Freiwilligenarbeit, akribische Recherchen und Fachwissen sowie Investitionen von über 100'000 Franken sind in die Wiederbelebung geflossen.

Im Januar 2024 konnte das Brunnhaus als kleines Museum eröffnet werden und das Pumpwerk kann unter kundiger Führung in angemeldeten Gruppen oder jeweils am dritten Samstag im Monat erkundet und erlebt werden.

Das Werk wurde im Lauf der Jahrhunderte mehrfach erneuert. Heute noch installiert ist die jüngste, von einer Wasserturbine angetriebene Anlage der Oltnen Maschinenfabrik Louis Giroud aus dem Jahr 1881. 1911 wurde das Pumpwerk schliesslich stillgelegt und geriet in Vergessenheit.

Zum 100. Geburtstag der Giroud-Maschinerie war das Brunnhaus 1981 kurzzeitig wieder zugänglich, allerdings ohne sein ganzes Geheimnis zu offenbaren.

Die sorgsam restaurierte Mechanik wird von erhellenden Informationstafeln begleitet, die einen ebenso faszinierenden wie handfesten Ausflug in die Geschichte der Wasserversorgung und die Entwicklung der damit verbundenen Maschinerie ermöglichen. Neben den Einblicken ins alte Werk und der Giroud-Pumpanlage, gewährt ein Film mit Rekonstruktionen der Anlage aus dem 16. Jahrhundert nicht nur einen eindrücklichen sondern auch einen bewegten Einblick in deren Funktionsweise.



Willkommen bei mmBE – Museum zur alten Töpferei

Heimberg – ein Hot Spot der bernischen Töpfergeschichte



Umso erfreulicher ist es nun, dass direkt an diesem Hot Spot der bernischen Töpfergeschichte ein kleines feines Museum entstanden ist, das die einst so emsige Produktion und die Geschichte von Heimberg als Töpferdorf ins Zentrum stellt.

Um 1850 gab es in Heimberg bereits 80 Töpfereien und ab den 1870er Jahren begann von hier aus der unglaubliche Siegeszug der «Thuner Majolika», die an der Weltausstellung 1878 in Paris für Furore sorgten. Mit der Industrialisierung gerieten die Töpfer zu-

nehmend unter Druck und das Gewerbe verschwand im 20. Jahrhundert fast gänzlich. Im Jahr 2024 ist im Dorf nur noch ein einziger Töpfer an der Drehscheibe tätig, Daniel Howald in seiner Erlebnistöpferei. Um das materielle und immaterielle Kulturerbe rund um das bedeutende Kunsthandwerk zu bewahren und zu vermitteln, ist einmal mehr mit viel ehrenamtlichem Engagement ein Museum entstanden.

Es gibt wohl kaum eine historische Sammlung im Kanton Bern – und darüber hinaus – in der nicht auch ein Keramikprodukt aus Heimberg zu finden ist. Im [Online-Inventar von Ceramica CH](#) finden sich unter der Stichwortsuche «Heimberg» nicht weniger als 2109 Einträge, die von der eindrucksvollen Vielfalt an Keramiken aus der Region Heimberg-Steffisburg zeugen.



Im stimmigen Umfeld der ehemaligen Töpferei Steinmann werden an der Bernstrasse 238 in Heimberg seit 2023 kreative Töpferwaren und Kunstgegenstände sowie die Geschichte der Heimberger Töpferei präsentiert. Initiiert, finanziert und betrieben wird das Museum vom Museumsverein Heimberg, der von der Gemeinde unterstützt wird.

Neben der Dauerausstellung sind regelmässig Aktivitäten wie Töpfer-Events und Wechselausstellungen vorgesehen, damit das traditionelle Handwerk auch erlebt werden kann. Zusätzlich lädt das noch junge Museum zu Lesungen und Vorträgen von Fachleuten der Ceramica-Stiftung oder des Archäologischen Diensts des Kantons Bern ein. Die aktuelle Ausstellung des Museums zur alten Töpferei umfasst Keramiken von über 25 Töpfermeistern.

museum-heimberg.ch

mmBE gratuliert 40 Jahre Museum Münsingen



Mit dem Kulturpreis 2023 im Sack, startet das Museum Münsingen ins Jubiläumsjahr. Gewidmet wurde der Preis dem Team der Freiwilligen. [Ein im Januar 2024 erschienener Kurzfilm](#) würdigt ihre vielseitigen Tätigkeiten.

museum-muensingen.ch

mmBE gratuliert 30 Jahre Ortsmuseum Belp

Es dauerte. Bereits 1927 beschriftete Pfarrer Andres erste Objekte mit «Ortsmuseum Belp». 30 Jahre später bewilligt die Gemeinde die Einlagerung der wachsenden Sammlung im Estrich des Dorfschulhauses, bis sich am 10. Juni 1994 im Chefturm erstmals die Türen zum Ortsmuseum öffnen. Mit dem Turm als heiss geliebte «Dépendence» ist das OM Belp nun seit 10 Jahren mit wechselnden Ausstellungen im Schloss Belp angekommen.

ortsmuseumbelp.ch

mmBE gratuliert 20 Jahre Sensorium

Eigentlich war im Untergeschoss des Rütthubelbads einst ein Hallenbad geplant. Daraus geworden ist ein Bad für alle Sinne. Beständig weiterentwickelt, wartet das Sensorium seit Januar 2004 mit inzwischen 70 Erlebnisstationen und wechselnden Jahresausstellungen auf. Zum 20. Geburtstag wird am 20. März die Jubiläumsausstellung «Leben ist Schwingung» eröffnet.

sensorium.ch



Berner Schlösser – Countdown zum Saisonstart

Schnarchtüten, Adel, Truhen, Kunst, Keramik und allerhand Frauenzimmer



Landauf und landab wird in den Berner Schlössern aktuell an den Jahresprogrammen gefeilt, die sich mit der nahenden Eröffnung der Schlösser mit Winterschliessung schon bald entfalten werden. Ein erster Blick in die laufende Planung, die auch ein Brand auf Schloss Burgdorf nicht aufhalten konnte, verspricht: Unterwegs von Schloss zu Schloss steht eine ebenso vielfältige wie abwechslungsreiche Saison bevor.

Das Museum Schloss Burgdorf hat den Schrecken des Brandausbruchs überstanden und eröffnet mit ein paar Tagen Verspätung die Ausstellung «100 Jahre Schweizer Jugendherbergen – Gemeinsam schmatzen, schnarchen, spielen». Die Jahresausstellung lässt ein Jahrhundert voller Abenteuer, Begegnungen und unvergesslicher Momente in den Schweizer Jugendherbergen Revue passieren und wirft einen Blick in die Zukunft der Non-profit-Organisation. Neben ihrer Geschichte stehen insbesondere die Gäste der Jugendherbergen im Zentrum, die bald auch wieder im Schloss einkehren werden.

Zweimal Keramik in Thun

Auf Schloss Thun, dem zweiten grossen Zähringerbau steht die Keramik gleich doppelt im Fokus. Das Museumsschloss beherbergt eine der grössten Keramiksammlungen im Kanton Bern und pflegt den bedeutendsten Bestand an Thuner Majolika. Die Sonderausstellung «Bewahrte Schätze» gibt ab dem 29. März einen Einblick in den vielfältigen Bestand an Keramiken, Entwürfen und Arbeitsmate-

rialien aus Heimberger und Steffisburger Keramikwerkstätten. Vom 5. Mai bis 31. Oktober entsteht parallel dazu im Donjon ein Ausstellungsparcours. In Zusammenarbeit mit Fachverband Swissceramics finden sich dort ausgewählte Keramikwerke, die Interpretationen und Variationen des Themas «Cancel Culture – von gestern bis morgen» darstellen.

«Frauenzimmer» in Jegenstorf und Thunstetten

Frauen, ihr Leben, ihre Rollen und Geschichten um 1800 stehen in Jegenstorf im Zentrum und unter dem Titel «Wurzeln der Weisheit: Geschichten von Kräuterrfrauen, Hebammen und Hexen» dreht sich auch die neue Museumsausstellung auf Schloss Thunstetten um Frauenschicksale. Die Hünegg rollt derweil 4000 Jahre Schifffahrt auf dem Thuner- und Brienersee auf.

Passend zu seiner einstigen Rolle als Sommerresidenz eröffnet Schloss Oberhofen diesen Sommer einen weiteren Dauerausstellungsteil. In neu restaurierten und inszenierten Räumen im ersten Stock dreht



sich alles um des Adels Leben am Thunersee. Gegenüber wartet Schloss Spiez ab 21. Juni mit einer neuen Kunstaussstellung auf. Sie ist dem im Seeland geborenen Basler Maler Samuel Buri und seiner Liebe zum Berner Oberland gewidmet, die in seinen leuchtenden und farbenfrohen Werken zum Ausdruck kommt.

Mit einer Sonderausstellung voller Truhen sorgt Schloss Landshut unter dem Motto «Jedes Ding an seinem Platz» für Ordnung und versammelt neu alle seine Werke von Albrecht Kauw in einem neu gestalteten Raum.

Münsingen und Belp feiern

Mit einem Jubiläumsprogramm und der sommerlichen Outdoor-Ausstellung «Brücken und Badegeschichten» auf der alten Schützenfahrbrücke feiert das Museum Münsingen seinen 40. Geburtstag. «Gesund, fit und schön» heisst es seit Oktober in Belp, wo das Ortsmuseum ab Mitte April seinen 30. mit einer zusätzlichen Ausstellung die zu einen Blick ins Belper Fotoalbum einlädt.



Ausstellungshinweise mmBE

Museum Langenthal

bis 16. Juni 2024 – «Pioniere, Pneus und Pferdestärken»: Ein Blick in die Geschichte und Gegenwart des Oberaargaus zeigt eine schillernde Beziehung zum motorisierten Verkehr. Da sind Oberaargauer, die in verschiedenen Disziplinen des Rennsports an der Weltspitze mitgemischt haben und andere, die in weiteren Wettbewerben grosse Erfolge feiern konnten.

Aber auch weite Autoreisen starteten aus dem Oberaargau. Schon früh experimentierte man zudem in Langenthal, wie Strassen staubfrei und autotauglich gemacht werden könnten. Und schliesslich ist das Auto mehr als nur ein Kasten der fährt. Die Carrosserie Langenthal hat deshalb früh schon dafür gesorgt, dass die Fahrzeuge schnittig aussahen oder nützliche Aufgaben übernahmen. Diese und viele weitere Geschichten erzählt die neue Sonderausstellung im Museum Langenthal.

museumlangenthal.ch

Musée de Saint-Imier

jusqu'au 3 novembre 2024 – Henri Piccot est l'un de ces grands noms de Saint-Imier qu'on a souvent entendu, que l'on connaît ou qu'on a connu et qu'on aime redécouvrir. Le peintre de l'émotion, comme le décrit le Journal du Jura en 1964, est un artiste authentique.

Né en 1899, Henri Piccot démontre dès son plus jeune âge un talent certain pour le dessin. Graveur et sertisseur à ses heures, c'est néanmoins vers la peinture et l'aquarelle que se tourne sa préférence. S'il fait ses armes entre l'École d'art de la Chaux-de-Fonds ou les Académies de Munich et Paris, c'est à Saint-Imier qu'il revient puiser son inspiration. Son œuvre, essentiellement consacrée aux paysages du vallon, des Franches-Montagnes et du Chasseral est le résultat d'une profonde réflexion esthétique.

Pour la première fois depuis près de soixante ans, le Musée de Saint-Imier présente une rétrospective de ses œuvres. Henri Piccot. L'homme et l'artiste vous invite ainsi à (re)découvrir les productions de cet artiste aux multiples talents.

musee-de-saint-imier.ch



Alpines Museum der Schweiz, Bern

3. März 2024 bis 4. Januar 2026 – Bergsport ist im Trend. Ausrüstung und Material haben sich in den letzten Jahrzehnten rasant weiterentwickelt. Gleichzeitig ist ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen nötig. Reparieren, pflegen und umnützen des eigenen Materials kann hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Mit dem «Fundbüro für Erinnerungen № 3: Repair» durchforstet das Alpine Museum die Sammlung nach geflickten und reparierten, mehrmachgenutzten und gewarteten Objekten. Denn auch am Berg gehen Gebrauchsgegenstände kaputt. Ein Blick in die Sammlung zeigt, dass Flicker und Pflegen des eigenen Materials schon immer zum Bergsport gehörte und inspiriert für kreatives Flicker von heute.

Wie immer beim Fundbüro der Erinnerung lädt das alps-Team sein Publikum dazu ein, Wissen über Materialpflege zu teilen und an einer lustvollen Diskussion über Nachhaltigkeit, Konsum und Sicherheit im Bergsport teilzunehmen.

alpinesmuseum.ch

Fred und Cécile Zimmermann Stiftung, Wattenwil

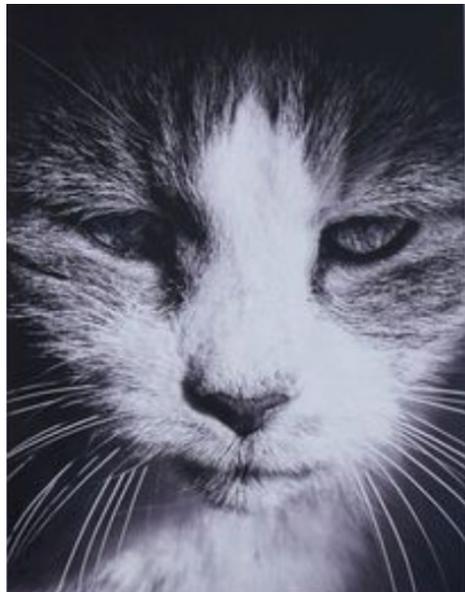
bis 24. März 2024 – Magere Katzen mit buschigem Schwanz, aber auch anderes Getier sowie ausdrucksstarke Ladies – mal kurvig mal hager, stehen im Zentrum von Beat Niggli's Schaffen. Seine Gippskulpturen finden in der Ausstellung mit den poetisch-markanten Pustebäumen von Ursula Lüthi zusammen. Parallel zum Künstlerpaar aus Belp wagt sich Nadine Botta mit ihren Acrylic Pouring Bildern erstmals in die Öffentlichkeit.

zimmermann-stiftung-wattenwil.ch



Sensler Museum Tafers

bis 7. März 2024 – Das Ausstellungsintermezzo «Scala Naturae» gibt den Fotografien des Senslers Luca Ellena eine Platt-



form. Die Stufenleiter der Natur, die Kette der Wesen, die Hierarchie des Lebendigen. Das Konzept der Scala Naturae steht für das Bedürfnis der Menschen die Welt zu Ordnen und in Kategorien einzuteilen. Zu unserer eigenen Beruhigung und Aufwertung? Bei Betrachtung seiner Katze begann Fotograf Luca Ellena über dieses Konzept nachzudenken und es zu hinterfragen. Entstanden ist eine beeindruckende Fotoserie in schwarz-Weiss, die zum Ende der Ausstellung auch als Fotoband erscheinen wird. Die Fotografien werfen einen neugierigen und fragenden Blick auf unsere lebendige Umwelt. Ellena blickt dem Abgelichteten in die Seele. Mit einem Spiel von Distanz und Nähe verleiht er den Motiven eine besondere Aura, in welche die Betrachtenden eintauchen können. Licht und Schatten formen anmutige Szenen. Präsenz und Abwesenheit Geschichten und Abläufe vor dem inneren Auge erscheinen.

senslermuseum.ch

Kulturmuseum Bern

bis 16. März – Das Kulturmuseum lädt aktuell zum Eintauchen in «Sophie Stalders Welt» – eine überbordende Werkstatt der Farben, der Lust und des Experiments. Die Erstaussstellung der Zürcher Künstlerin, Requisiteurin und Szenenbildnerin Sophie Stalder (So-Fi) sprengt die Grenze von Ausstellung und Szenographie. So-Fi

Elf Kunstorte, über 50 Künstler:innen – Ein Fest der Vielfalt

Erster Oberaargauer Kunstmonat



bis 17. März 2024 – Mit dem Kunsthaus Langenthal im Lead initiierte der Verein Identität Oberaargau den ersten Kunstmonat. Seit Februar spannen elf Ausstellungsorte quer durch den Oberaargau zusammen und zeigen Arbeiten von über 50 Kunstschaffenden aus der Region. Der Oberaargauer Kunstmonat will einen Einblick in die Vielseitigkeit der Kunstwelt und die Vielfalt des Oberaargaus geben, Begegnungen und Gespräche mit Kunstschaffenden ermöglichen und Kunst als Teil der regionalen DNA für alle erlebbar machen.

Mit dabei: Kunsthaus Langenthal, CRMI (Chrämmerhuus), Langenthal; Bibliothek Herzogenbuchsee; Galerie 63, Melchnau; Kultur im Stöckli, Langenthal; Kulturspycher, Roggwil; Kunstraum Wangen a.A.; Museum Attiswil; Räberstöckli, Niederbipp; Alte Giesserei, Riedtwil; Stiftungshaus Eggenschwiler, Eriswil.

Von den beteiligten mmBE-Häusern hat das Museum Attiswil seine Ausstellung im Rahmen des Kunstmonats bereits abgeschlossen. Noch geöffnet sind die Gruppenausstellung im Kunsthaus Langenthal (bis 17. März), «Kunst ist so ne Sache – Michael Blume & Gäste» im Räberstöckli Niederbipp (bis 10. März) und «Marco Eberle» im Kulturspycher in Roggwil.

kunsthauslangenthal.ch

[Flyer Oberaargauer Kunstmonat](#)

schaftt ihren Kunstwerken mit einem fiktiven Atelier im Kulturmuseum eine Bühne und lockt in ihre Welt der Bilder, der Sounds, der Wörter, des Daseins, die laut eigener Aussage einem «Heavy traffic in my brain» entstammt und sich als «Mixture of every-thing» präsentiert.

kulturmuseum.ch

Kunstmuseum Thun

bis 21. April 2024 – Lebenswelten. Die Ausstellung «Stadt – Land – Fluss. Gustav Stettler im Dialog mit der Sammlung» untersucht das Spannungsverhältnis zwischen ländlicher Herkunft und städtischem Lebensraum in Gustav Stettlers Werk. Dieses wird im Kontext von Samm-

lungsbeständen gezeigt, die sich ebenfalls mit Urbanität und Natur auseinandersetzen und die Besucher:innen zur eigenen Reflexion auffordern.

kunstmuseumthun.ch

Photoforum Pasquart, Biel

1. März bis 14. April 2024 – Inspiriert von einem Schweizer Mythos, vereint «Shipwreck of Dreams» von Emilio Nasser die Träume und Bestrebungen von Migranten in der Schweiz und spiegelt ihre Suche nach Heimat und Zugehörigkeit wider. Vor dem Hintergrund der «Autonomen Schule» in Zürich, einem Symbol der Widerstandsfähigkeit und Solidarität angesichts strenger Asylgesetze, offenbart die Ausstellung die Kraft des kollaborativen Erzählens in der zeitgenössischen Fotografie. Begleiten Sie uns, um zu entdecken, wie jedes Bild, durchdrungen von diversen Stimmen, eine Geschichte entfaltet, die mit der universellen Suche nach einem Platz in der Welt in Resonanz geht.

photoforumpasquart.ch



Thun Panorama

3. März bis 14. April 2024 – In der Ausstellung «Angekommen» zeigt die Fotografin Carolina Piasecki 40 Frauen aus der ganzen Welt im Porträt. Sie haben sich in der Schweiz ein neues Leben aufgebaut und dem Land mit ihren Ideen und ihrer Kraft mehr zurückgegeben, als sie sich von der Gesellschaft je genommen haben. Die Ausstellung findet im Kontext der Aktionstage gegen Rassismus (16.–24. März) statt.

thun-panorama.ch

Haus der Museen, Kandersteg

bis 20. Oktober 2024 – Die aktuelle Sonderausstellung dem Langlaufpionier Edi Schild gewidmet. An der Olympiade 1948 in St. Moritz erreichte Schild über 50 km als bester Mitteleuropäer den 6. Rang und blieb in dieser Disziplin bester Schweizer bis Sepp Haas 1968 in Greno-

Kunstmuseum Bern

Albert Anker – Lesende Mädchen



22. März bis 21. Juli 2024 – Lesende Mädchen sind damals wie heute ein Zeichen dafür, dass eine Gesellschaft in die Bildung von Frauen investiert und damit ihren wirtschaftlichen und sozialen Status verbessern will. Albert Anker (1831–1910) war nicht nur als Politiker um die Bildung von Kindern bestrebt, sondern stellte als

Maler häufig Mädchen und junge Frauen beim Lesen und Schreiben dar.

Seine Werke zeigen die Versunkenheit der jungen Menschen und ihr Aufgehen in einer inneren Welt der Fantasie. Weil das Recht auf Bildung für Mädchen in seiner Zeit umstritten war, kann Ankers politische wie künstlerische Beschäftigung damit als Beitrag zur Gleichberechtigung der Frauen in der Schweiz verstanden werden. Diese These zusammen mit ausgewählten Leihgaben und Werken aus der eigenen Sammlung bilden den Anker-Schwerpunkt des Kunstmuseum Bern anlässlich der Eröffnung des Centre Albert Anker in Ins.

kunstmuseumbern.ch

Flechtmuseum Thun im Juke-Box-Modus

Flechtgeschichte(n) von A bis Z



27. April bis 27. Oktober 2024 – Mit der neuen Jahresausstellung «Von A bis Z» wird das Flechtmuseum zu einer Juke-Box. Von A wie Anglerkorb (im Bild) über H wie Haargeflecht bis Z wie Zeitungsständer führt die Ausstellung durch das ganze Alphabet. Hinter jedem Buchstaben verstecken sich Flechtobjekte, -materialien und -techniken mit ihren Geschichte(n).

Der Besuch der Ausstellung erfolgt im Juke-Box-Modus und macht jeden Rundgang einzigartig. In interaktiver Manier werden Therese Leutwyler die Buchstaben zugespielt, die zu immer neuen Objekten und noch mehr Flechtgeschichte(n) führen.

flechtereien.ch

ble zu Olympia-Bronze lief. Als «Krafttraining» diente Schild die langjährige Arbeit in der Eispickel-Schmiede seines Vaters. Nach der sportlichen Karriere widmete er sich dem Aufbau des Loipennetzes in Kandersteg.

museum-kandersteg.ch

Musée jurassien des arts, Moutier

17 mars au 26 mai 2024 – La nature est au cœur du travail de Bernd Nicolaisen et Amedeo Baumgartner. L'exposition présente l'approche singulière avec laquelle ces deux artistes bernois abordent ce thème crucial, à l'ère des enjeux écologiques



actuels. Dans l'ancienne villa qui abrite le musée, un étage réservé à chacun permet d'approfondir la singularité des travaux de Nicolaisen, basée sur la photographie, et celle des recherches picturales de Baumgartner.

L'exposition souligne aussi les convergences qui existent entre les démarches des deux créateurs, sous la forme d'un dialogue entre les œuvres présenté dans la grande salle du musée.

musee-moutier.ch

Kunsthaus Interlaken

10. März bis 12. Mai 2024 – Die aktuelle Ausstellung umfasst gegen 100 fotografische Porträts, meist schwarz-Weiss-Aufnahmen, aus den Ateliers von Künstlerinnen und Künstlern mit nationaler oder internationaler Bedeutung. Im Zentrum stehen Fotografien von Michel Sima, der



über mehrere Jahre fast alle wichtigen Künstler der Ecole de Paris in deren Ateliers besucht und fotografiert hat. Von Sima sind auch Fotografien von Pablo Picasso und noch nie veröffentlichte Fotografien

von Alberto Giacometti in Paris ausgestellt. Der wiedergefundene Film Schweizer Künstler in 21 Minuten (1968) von Peter von Gunten erweitert die Ausstellung hin zum gefilmten Künstlerporträt.

«Schwanden – Santa Monica», der Titel der Ausstellung, ist sinnbildlich für die Vielfalt der Schau und nimmt Bezug auf die Aufnahmen von Paul Senn (1901–1953) im Atelier von Johann Peter Flück in Schwanden Anfang der 1940er-Jahre und auf jene von Kurt Blum (1922–2005) im Atelier von Sam Francis in Santa Monica.

kunsthauseinterlaken.ch

Und noch mehr...

Auf der Website von mmBE finden sich laufend weitere Hinweise auf aktuelle und kurz bevorstehende Wechselausstellungen aus der bernischen Museumswelt.

mmbe.ch



Hinweise Partner

Digitales Werkstattgespräch: Mit dem Smartphone durchs Museum

19. März, online – Ein Medienguide gehört mittlerweile zur Standardausstattung für den Museumsbesuch. Viele Häuser haben sich daher in den letzten Jahren vom klassischen Audioguide verabschiedet und auf moderne, digitale Guides gesetzt.

Im Werkstattgespräch, organisiert vom deutschen Bundesverband für Museumspädagogik e.V., werden unter dem Motto «Mit dem Smartphone durchs Museum – Der Medienguide in der eigenen Hosentasche» Beispiele aus zwei Institutionen vorgestellt und die jeweiligen Erfahrungen geteilt. Vor- und Nachteile und Überlegungen, die im Rahmen der Entwicklung der Formate wichtig waren, stehen im Fokus des digitalen Gesprächs.

[Infos und Anmeldung](#)

VMS Einführungstag Das A und O des Museums

10. April 2024, Bern – Was ist die Mission eines Museums? Was sind seine Kernaufgaben? Wie sieht die Schweizer Museumslandschaft aus? Welche Rolle spielen die Ethischen Richtlinien? – Der Einführungstag greift Kernfragen der Museumspraxis auf und regt eine Reflexion darüber an, was die Qualität eines Museums ausmacht. Der Kurs endet mit Workshops, in denen bestimmte Themen vertieft werden und die einen Austausch zwischen den Teilnehmenden bieten.

Der Kurs findet in im Rahmen der Fachmesse Cultura Suisse statt. Die Teilneh-

Jahreskongress der Museen der Schweiz Congrès annuel des musées suisses

22./23. August 2024, Bern – Das Thema zum Jahreskongress der Schweizer Museen im Zentrum Paul Klee lautet: «Spannungsfeld Nachhaltigkeit». Das Konferenzprogramm, das Rahmenprogramm und alle praktischen Informationen zur Teilnahme werden im Frühjahr 2024 veröffentlicht. Bis am 15. März läuft der Call for Papers für Kurzbeiträge zum Tagungsthema.

22/23 août, Berne – Le Congrès annuel des musées suisses se tiendra au Zentrum Paul Klee à Berne autour du thème «Durabilité sous haute tension». Le programme des conférences, le programme cadre et toutes les informations pratiques sur la participation seront publiés au printemps 2024. L'invitation à soumettre des idées de courtes contributions sur le thème du congrès est ouvert jusqu'au 15 mars.

museums.ch

menden haben daher die Möglichkeit, die Messe kostenlos zu besuchen.

[Infos und Anmeldung](#)

Internationaler Museumstag 2024 im Wonnemonat Mai: Anmeldung offen

Museen der Schweiz und des Fürstentum Liechtensteins sind eingeladen, ihre Veranstaltungen im Monat Mai mit dem Internationalen Museumstag und dem dies-

jährigen Thema «Museen, Bildung und Forschung» in Verbindung zu bringen. VMS und ICOM Schweiz stellen den Museen wiederum Marketingmaterial zur Verfügung und kommunizieren den Anlass auf ihrer Webseite und gegenüber den Medien. Eine Anmeldung ist per sofort möglich. [Infos und Anmeldung](#)

Fachmesse

4. Cultura Suisse in Bern



Vom 10. bis 12. April 2024 findet in Bern die Cultura Suisse statt. Die Fachmesse für Museen, Denkmalpflege und Kulturgüter präsentiert neue Technologien und dokumentiert aktuelle Trends, die das Kulturerbe betreffen. Podiums- und Begleitveranstaltungen wie der Marketingtag der Museen oder der Einführungstag des VMS runden das Angebot der Ausstellenden ab.

cultura-suisse.ch

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder zu mmBE Inventar/KIM.ch und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7, 3012 Bern
031 305 99 21, info@mmbe.ch

Bürozeit: Mittwoch 10–16 Uhr

#museumsgeschichten #mmbech

Von Unterdrückung und Widerstand



Der «Huttenträger», Holzskulptur von Oliviu Beldeanu (1924–1960), Museum Krauchthal

In der Nacht zum 15. Februar 1955 zerissen an der Schösslistrasse in Bern Schüsse die Stille der kalten Winternacht. Tags darauf titelt das Berner Tagblatt: «Rumänische Gesandtschaft in Bern von Widerstandskämpfern erobert». Die spektakuläre Botschaftsbesetzung versetzt Bern in Aufruhr und strahlt sofort in die ganze Welt aus.

Die Besetzung erfolgte aus Protest gegen das autoritär-kommunistische Regime und hatte zum Ziel, die Botschaft als «Spionagenest» zu enttarnen und die Freilassung politischer Gefangener in Rumänien zu erreichen. Von Polizei und Armee belagert, geben Oliviu Beldeanu und seine drei Mitstreiter rasch auf und werden verhaftet. Der Westen spricht von Widerstandskämpfern, der Osten von Terroristen. Eine Auslieferung kommt für die Schweiz nicht in Frage. Die vier Rumänen werden schliesslich zu vier Jahren Thorberg verurteilt. In dessen Jahresbericht 1957 wird

vermerkt: «Zu den erfreulichen Gefangenen gehörten die vom Überfall auf die rumänische Gesandtschaft in Bern bekannten Rumänen. Sie arbeiteten froh und waren mit ihrem Los zufrieden. Der Gefangene O.B. behauptete sogar, die Zeit auf Thorberg gehöre zu seiner schönsten Zeit». Im selben Jahr werden die Rumänen vorzeitig entlassen und des Landes verwiesen.

Beldenau ging nach München und arbeitete als Hotelportier. Doch das Regime hatte ihn nicht vergessen. Die rumänische Geheimpolizei Securitate spannte mit der Stasi zusammen. Beldenau wird nach Ost-Berlin gelockt und von dort nach Rumänien entführt und am 16. Februar 1960 erschossen.

Beldenau war ursprünglich ein begnadeter Bildhauer. Während seiner Haft in Thorberg schuf er nicht weniger als 30 Holzskulpturen. Der «Huttenträger» symbolisiert das unterdrückte rumänische Volk und ging als Geschenk an den Thorberg Direktor. In der Sammlung des Museums Krauchthal erinnert er nun an eine dunkle Zeit und Beldenaus tragisches Schicksal.

museumkrauchthal.ch, mmbe.ch -> [museumsgeschichten](#)

Impressum

Redaktion: Su Jost (sj), Sarah Pfister (sp) | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv oder im Beitrag vermerkt: Pumwerk Brunnmatt (1); BZ, Hans Urfer (2); Museum Krauchthal (2,3,4,14); Su Jost (5); Milan Rohrer (6 oben); Verein Pumpwerk Brunnmatt (7); Museum zur alten Töpferei (8); Museum Langenthal (10 oben); Musée de Saint-Imier (10 unten li); Beat Niggli, Belp (10 unten re); Luca Ellena (11); Emilio Nasser (12 li); Flechtmuseum Thun (12 unten re); Albert Anker, Cécile Anker, 1886, Centre Albert Anker, Ins (12 oben re); Musée jurassien des art (13 oben); Bernhard Giger, Andy Warhol, New York, 1974 (13 mitte), Ortsmuseum Belp (13 unten)

Beiträge / Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen / Nächster Redaktionsschluss: 22. März 2024